



DER JUGEND TRAUEN

Ein Rückblick ...



JUGENDPASTORALINSTITUT
DON BOSCO

JPI

WIE ALLES BEGANN:

Die AGJPO-Vorstände
auf der Suche ...





AGJPO-Vorstandssitzung im JPI in Benediktbeuern am 15. und 16. Mai 2015



Entwicklung der Projektidee, des Konzepts sowie des Flyers

Projekt der Deutschen Ordensobernkonzferenz

Der Jugend trauen

Charismen-orientierte Impulse zum Dialog



Projektziele

- Vergewisserung des Profils und der Identität der teilnehmenden Ordensgemeinschaften
- Entwicklung von Perspektiven einer evangelisierenden Jugendpastoral gemäß dem Charisma der Gemeinschaften
- Stärkung für die Begegnung mit jungen Menschen

Wer kann am Projekt teilnehmen?

Variante A

Schwestern und Brüder einer Gemeinschaft oder Ordensfamilie

Variante B

Einzelne Interessierte in vergleichbaren Arbeitsfeldern:

17. – 19. Februar 2016: Berufungspastoral

9. – 11. März 2016: Kirchengemeinden und Jugendverbandsarbeit

4. – 6. April 2016: Jugendhilfe

27. – 29. Juni 2016: Schule

Alle vier Workshops finden im Raum Würzburg statt.

Fachliche Begleitung der einzelnen Termine jeweils von Mitarbeiter/-innen des JPI und einem Mitglied des Vorstands der AGJPO.

**Vorstellung bei der DOK-
Vollversammlung
von 8. – 10. Juni 2015
in Vallendar**



Anmeldung von insgesamt 13 Gemeinschaften

**Beiratssitzung am 29.10.105
in Rheinbach:
Konkretisierung der Workshops**

Beirat

Vorsitzender der AGJPO

P. Björn Schacknies SAC

Vertreterin des JPI

Angelika Gabriel

Berater aus der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Dt. Bischofskonferenz

Paul Metzloff

Berater aus dem JPI

Prof. Dr. Martin Lechner

Ablauf der Workshops

0. „Intro“

Einführung: Jugendpastoral = „Kreative Konfrontation von Evangelium und menschlicher Existenz“

Sensibilisierung für jugendliche Lebenswelten

1. Arbeitseinheit: „Berufungswege“

Was hat mich persönlich an der Ordensgemeinschaft, ihrem/ihrer Gründer/in begeistert? Wie war/ist mein Weg in den und im Orden?

Persönliche und gemeinsame Besinnung auf die eigene Entscheidung und Motivation als Vergewisserung des Charismas und als Ausblick auf das, was evtl. junge Menschen heute daran begeistern könnte

2. Arbeitseinheit: „Ein Vehikel mit bestimmten eingebauten Stärken“

Der Auftrag der Ordensgemeinschaft im Kontext der Reich-Gottes-Botschaft und der Kirche : theologische Verortung

Impuls – Gruppenarbeit – Ergebnissammlung und Bewertung

3. Arbeitseinheit: „Junge Menschen – beheimatet und auf der Suche!?“

Einblicke in die Lebenswelt junger Menschen sowie in den Gesamtgesellschaftlichen Kontext einer „fluiden Gesellschaft“ (H. Keupp)

Impuls und Reflexion

4. Arbeitseinheit: „Jugendpastoral – Was ist das?“

Vorstellung einer zeitgemäßen Jugendpastoral und einer Jugendpastoral der Orden

Impuls und gemeinsame Arbeit an der eigenen Verortung innerhalb eines Gesamtkonzeptes

5. Arbeitseinheit: „Unsere Zukunft liegt in Gottes Hand – aber er braucht unser Mitwirken“

Visionsarbeit und mögliche künftige Schwerpunkte der Ordensgemeinschaft

6. Arbeitseinheit: „Die nächsten Schritte tun“

Konkretisierungen und Aufgabenverteilung

UND DANN GING'S LOS:

1. Workshop am 20. und 21. November 2015 in Passau

Schwestern vom göttlichen Erlöser / Niederbronner Schwestern

Begleitung: Prof. Dr. Martin Lechner

Teilnehmerinnen: 18 Schwestern



2. Workshop am 12. und 13. Dezember 2015 in Laupheim

Steyler Missionsschwestern

Begleitung: Sr. M. Vera Perzi und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: 12 Schwestern und 1 MaZlerin





3. Workshop von 22. bis 24. Januar 2016 im Kloster Sießen, Bad Saulgau

Franziskanerinnen von Sießen

Begleitung: Sr. M. Vera Perzi und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen:

8 Schwestern, 5 Novizinnen, 1 Kandidatin,
Zeitweise 5 Juniorinnen, 2 „Freundinnen“





kein kirchlicher Ort (guter Raum & Gassen, der Ort ist wie verzaubert)

spannende, ansprechende Angebote
ästhetisches Ambiente

Standort in der Nähe von / an Jugend Treffpunkten

Jug. mehr = Anwesenheit - um einfach mit zu sein

mind. 2 verlässliche - konstante Ansprechpartner (A+ + günstige, gut erreichbare Räume + Teilnahme an Angeboten)

Versech. Ideen: Angebot in einer ruhigen Stadt bei Schulpflicht

→ Anwesenheit mit einem hohen vorhandenen Angebot in B. + Teilnahme

Zusammenarbeit mit anderen paritätischen Soz. + Kulturverb.

Standort in Bad Sauerbrunn

Locks like Sexus

Ressourcen: "lockt" in handen (Mehrwert, Beibeh.)

Auftrag der Schweizern - dort Zeit

Differenz + Kompetenz (Lern) - sehr wichtig

Tanzclub, Schach, Schachspiel, Tischtennis, Musikinstrumente
→ gerne (sonst nicht in der Schule)
→ Bildung als (sozial)kompetenz - z.B. Teamarbeit, etc.

Sportliche Betätigung, Freizeitsport in verschiedenen Gruppen (z.B. Schach, Musik, Sport, Tischtennis)

Ordnungsbildung → Führung auf über 1000m in die Stadt (z.B. Markt, in Kirche)

Kapazität mit 100 Personen

Mobilität mehrer Schweizer (DBE, TP...)

Verbindung in Lehren (pädagogische Begleitung, fachliche Sprache, auch durch Erfahrung)

verschiedenen Kompetenzen der Schweizer (z.B. Fachwissen, Erfahrung, etc.)

Angebote für Gruppen

JA - wenn möglich, Angebot in Gruppen
- alle haben Verantwortung & sind
- Verantwortung, Verantwortung

Blick

- Klare Ziele
- Klare Verantwortlichkeiten
- Klare Rollen
- Klare Regeln
- Klare Strukturen

Leben

- Klare Strukturen
- Klare Verantwortlichkeiten
- Klare Rollen
- Klare Regeln
- Klare Strukturen

Leben

- Klare Strukturen
- Klare Verantwortlichkeiten
- Klare Rollen
- Klare Regeln
- Klare Strukturen

Zusätzliches gemeinsames Leben in Familie

Familienzeit

gemeinsames Zusammenleben
Familie - Kleinfamilie
Stärken & Familien stärken

unterstützen kann können
Kleinfamilie

Religionen
Kerkerland

unterstützen kann können
Kleinfamilie

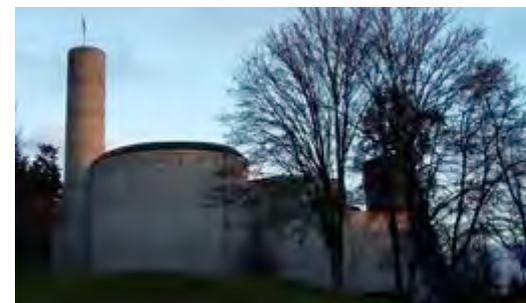
Religionen
Kerkerland

4. Workshop von 27. bis 29. Januar 2016 in Untermarchtal

Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul

Begleitung: Sr. Simone Hachen und Angelika Gabriel

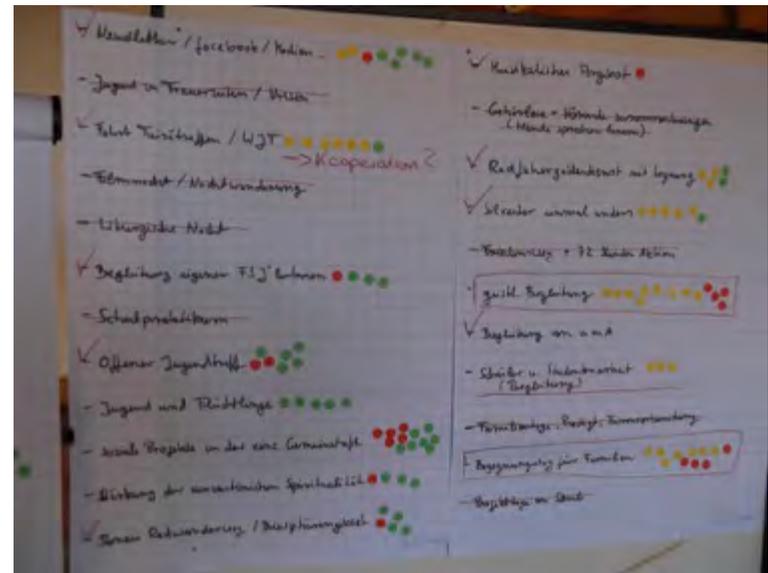
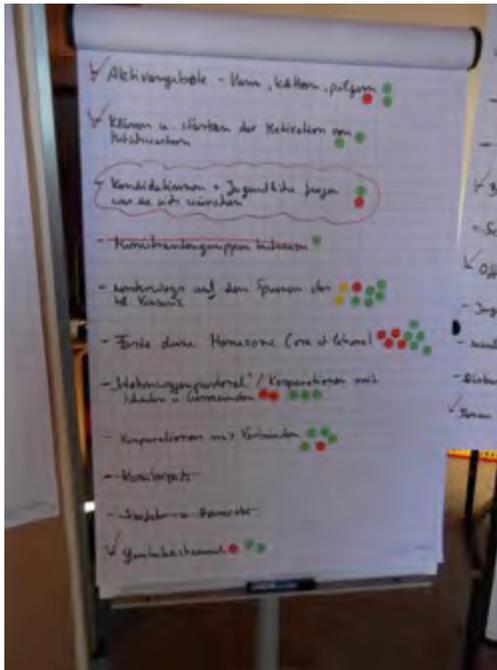
Teilnehmer/-innen: 11 Schwestern plus Superior



Selten wirkt man Gutes ohne Anstrengung

Vinzenz von Paul





5. Workshop am 27. und 29. Februar 2016 im Kloster Oberzell

Dienerinnen der Hl. Kindheit Jesu

Begleitung: P. Maurus Scholz und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: neun Schwestern



6. Workshop vom 29. bis 31. März 2016 in Stadl
Missionsschwestern vom heiligsten Erlöser
Missionarinnen Christi

Begleitung: Sr. M. Vera Perzi, Angelika Gabriel und Bernadette Gradl (Praktikantin)
Teilnehmerinnen: insgesamt 15 Schwestern



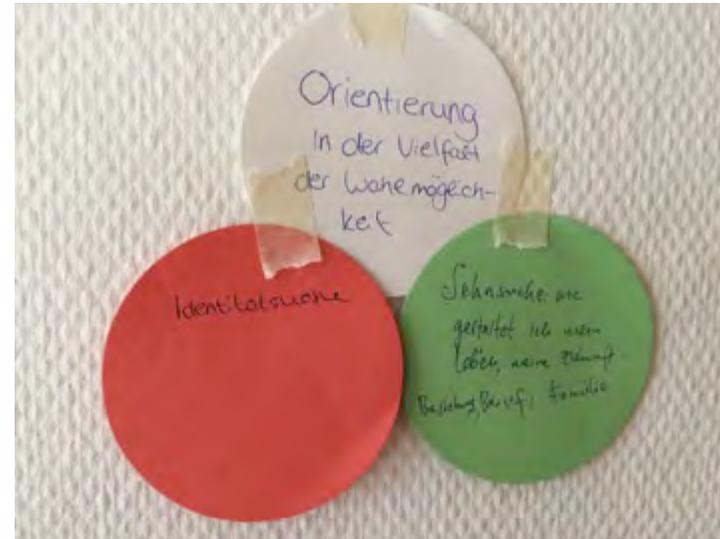
7. Workshop vom 10. bis 12. Mai 2016 in Bottrop-Kirchhellen

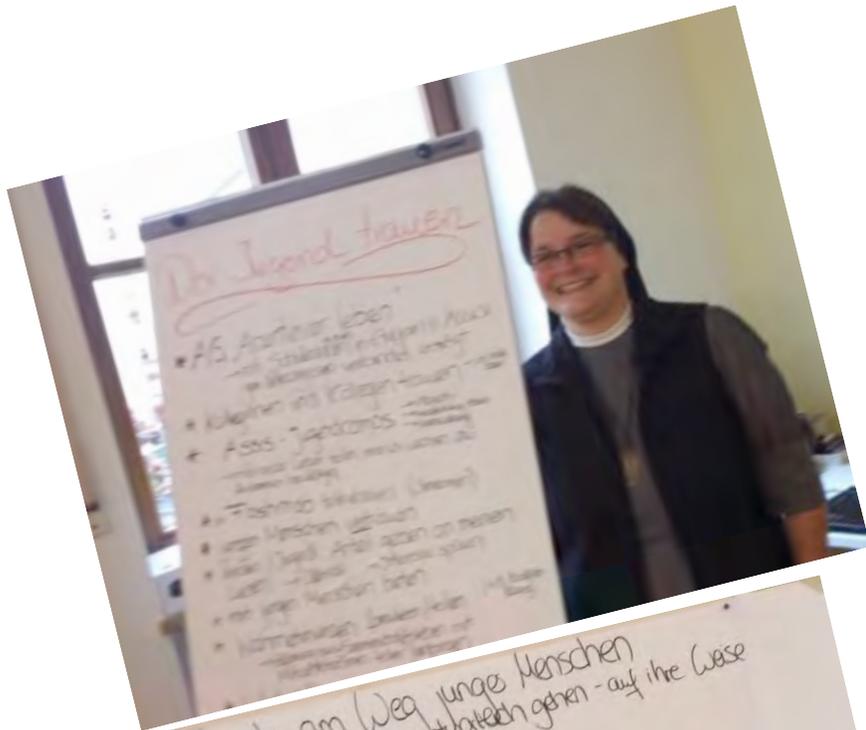
Redemptoristen – Jugendkloster Kirchhellen

Begleitung: Sr. Simone Hachen und Claudius Hillebrand

Teilnehmer/-innen: 5 Mitarbeiter/-innen plus zeitweise vier weitere







- * Freude am Weg junger Menschen
→ sie sie im verhalten gehen - auf ihre Weise
- * Kontakt im Zug
- * offen sein, authentisch sein (Bsp. Franziskafest)
- * Angebot bei einer Veranstaltung
→ präsent sein
- * die kleinen Chancen im Alltag wahrnehmen
(beim Einkaufen, in den Einrichtungen, unterwegs...)
→ kleine Geschenke, Plakate, Karten...
- * Identifikation
→ z.B. Zeichen "TAU"
→ in der Schule
→ auch anders sein spielen lassen / feiern (Bsp. 0910)
→ Zugehörigkeit
- * für Werte und Wertvolles bei jungen Menschen
anstehen / einsetzen
Klarheit u. Orientierung bieten



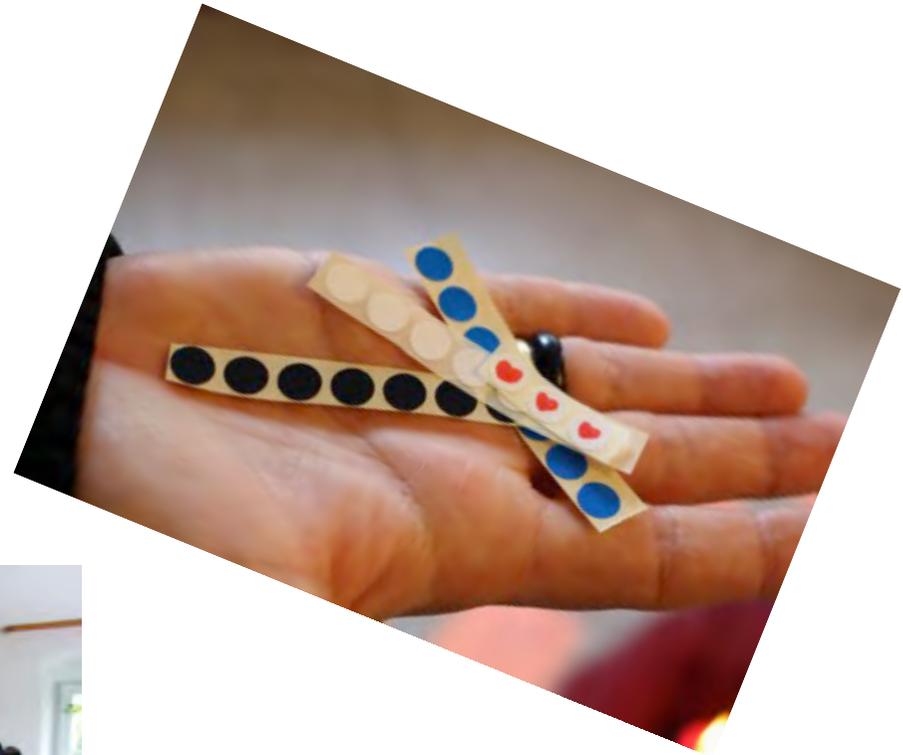
9. Workshop vom 11. bis 13. Oktober 2016 in Bad Waldsee

Franziskanerinnen von Reute

Begleitung: Sr. M. Elisa Kreuzer und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: fünf Schwestern







10. Workshop vom 3. bis 5. November 2016 in Münster

Schwestern von der hlg. Jungfrau und Märtyrerin Katharina

Begleitung: Sr. M. Elisa Kreutzer und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: elf Schwestern und eine Novizin



Stärken

Wie
GOTT
will

- ♥ Bindung an Christus
- ♥ Mutter Regina (ihr Chorus)
- ♥ Gebet u. Gebetsleben für Nöte d. Zeit
- ♥ Nöte der Zeit erkennen
- ♥ Lösungen finden → hören
- ♥ Leben in Gemeinschaft ♥ ^{Vielzahl} _{Intensivität}
- ♥ Frieden im Herzen u. d. Gemeinschaft
- ♥ Höhen und Tiefen erleben
- ♥ Schatz des Erzählens / Tradition
- ♥ Mut zum Neuanfang
- ♥ Bereitschaft sich weiter zu entwickeln
- ♥ Flexibilität im Denken; frei bzgl. ^{Arbeits-} _{feldern}
- ♥ gelebte Liebe u. Hoffnung u. Traue
- ♥ Halt im Vertrauen aus den Quellen
- ♥ starke Frauen
- ♥ Mut zum ^{Corporate} _{Anders sein}

20



Unsere Visionen

SEIN in Wort und Tat

- 💡 Traktantinnen und Mitarbeiterinnen im Chorus
Mutter Reginas begleiten und stärken
- 💡 Austausch untereinander stärken / pflegen
↳ über Freude u. Hoffnung, Trauer u. Angst
der Einzelnen und der Gemeinschaft
↳ im Alltag immer wieder zurück zu den Quellen
Was ist WESSENTLICHE (unsere Stärken)
- 💡 Akzeptanz und Toleranz jeder Einzelnen
in ihrer Art und Weise, ihrem Alter und ihrer
Situation entsprechend
- 💡 Präsent sein an dem Ort, wo wir sind
↳ braucht Verständnis und Raum
- 💡 Die jüngsten Schwestern bleiben gemeinsam
auf dem Weg - mit Mutter Regina
- 💡 Pilgerweg auf Mutter Reginas Spuren
Katholikentag 2018: Mitwirkung
Wir sind in irgendeiner Form dabei.

20

200 08 17



11. Workshop vom 14. bis 16. November 2016 in Altötting

Kapuziner

Begleitung: Sr. M. Vera Perzi und Angelika Gabriel

Teilnehmer: elf Brüder



12. Workshop vom 1. bis 3. Dezember 2016 in Osnabrück

Missionsschwestern vom heiligen Namen Mariens

Liebfrauenschwester aus Belm und zwei Dominikanerinnen aus Lage-Rieste

Begleitung: P. Björn Schacknies und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: insgesamt 14 Schwestern





DANKE

- DOK – Sr. Agnesita Dobler für das Zutrauen und die unkomplizierte sehr wertschätzende Zusammenarbeit
- Vorständen der AGJPO für das begeisternde, lustige, vertrauensvolle u.v.m.  Miteinander
- Beteiligte Ordensgemeinschaften für die Offenheit und die herzliche Gastfreundschaft
- Paul Metzloff für die Beratung



Versuch eines Resümees

- Einzigartige Menschen und wunderschöne Orte
- Große Offenheit
- Ähnliche Herausforderungen: weniger und im Schnitt älter werdende Schwestern und Brüder; Abschiede von Personen und Räumen
- Unglaubliche Breite an Angeboten innerhalb der Jugendpastoral

- Schwestern und Brüder, die sich von ihrem Ordenscharisma neu begeistern ließen und einander stärkten
- Theologisch-inhaltliche Auseinandersetzung wertvoll und wichtig!
- Interesse für die Lebenswelt junger Menschen

Wünsche für die Zukunft

- Lassen Sie sich immer wieder neu von IHREM Charisma (des Ordens und des ganz persönlichen) begeistern und stecken Sie andere damit an! → 1. Schritt einer gelingenden Jugendpastoral: burning persons!
- Seien Sie neugierig und offen für andere / junge Lebenswelten – laden Sie dazu ein, sich gegenseitig mit-zu-teilen!

- SEIN vor Angebot
- Der Jugend trauen heißt auch: sich, der Gemeinschaft und v.a. Gott trauen! Nehmen Sie immer wieder und immer öfter einen glaubens-, hoffnungs- und liebevollen Blick ein.